

## Else Maier feiert ihren 90. Geburtstag



**Tairnbach.** Am heutigen Dienstag feiert Else Maier (Foto: Pfeifer), geborene Benz, ihren 90. Geburtstag. Mit ihrer Schwester Marie verbrachte die Jubilarin ihre Kindheit in ihrem Geburtsort Tairnbach. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte sie ein soziales Jahr, bevor sie in der Tairnbacher Zigarrenfabrik Arbeit fand und ab 1941 vom Arbeitsamt für zwei Jahre zur Uhrenfabrik Junghans nach Schramberg dienstverpflichtet wurde. Wie einige ihrer ehemaligen Schulkameradinnen wohnte sie in dem beschaulichen Schwarzwaldort Lauterbach, wohin auch heute noch Verbindungen bestehen.

1943 heiratete sie Paul Maier, der auf Fronturlaub – von Russland kommend – in seinem Heimatort Tairnbach weilte. Bis zur Geburt des ersten Kindes 1944 arbeitete die Jubilarin nun in der Küche der damaligen Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, wo auch ihre Schwester Marie als Krankenschwester im Kriegslazarett diente und dort im Januar 1946 an einer heimtückischen Krankheit verstarb. Die Jubilarin übernahm zu dieser Zeit auch die Pflege ihrer kranken Mutter sowie die ihres aus dem Ersten Weltkrieg schwer kriegsversehrten Vaters bis zu beider Tod Anfang der 50er Jahre.

Als die ersten ihrer fünf Kinder sich selbst versorgen konnten, ging Else Maier in der Tairnbacher Majolikafabrik arbeiten, um das für die große Familie zu klein gewordene Elternhaus umbauen zu können. In der Hausarbeit wurde sie in dieser Zeit von Berta Hoffmann unterstützt, die als Vertriebene aus dem Sudetenland kommend bei Frau Maiers Familie eine neue Heimat fand. Später, selbst ins Rentenalter gekommen, übernahm die Jubilarin über viele Jahre die Pflege von Berta, die mit 101 Jahren die älteste Dorfbewohnerin wurde.

1989 verstarb Gatte Paul Maier, den die Jubilarin bei dessen vielseitigen Ehrenämtern stets unterstützt hatte. Bis heute lebt Else Maier in ihrem Elternhaus, das ihr Sohn Wolfgang erneut umgebaut und erweitert hat. Leider ist sie in jüngster Zeit gesundheitlich angeschlagen und das Gehen fällt ihr schwer, doch zeigt sie reges Interesse am Dorfgeschehen, an der Weltpolitik und sogar am Fußball. So liest sie regelmäßig die Gemeinderundschau und die Rhein-Neckar-Zeitung. Zu ihrem Ehrentag gratulieren ihr neben vielen Bekannten ihre fünf Kinder, zehn Enkel und 13 Urenkel. Den Glückwünschen schließt sich auch die RNZ aufs Herzlichste an.

## Das Rote Kreuz in Mühlhausen „steht auf guten Beinen“

Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus mit Berichten, Ehrungen und Wahlen – 629 Erste-Hilfe-Leistungen im vergangenen Jahr

**Mühlhausen.** (rka) Die Aktiven des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Mühlhausen verrichten wertvolle Dienste am Menschen, von der klassischen, ehrenamtlichen Rotkreuzarbeit in den Bereitschaften über Sicherheitsdienste bis hin zu Blutspendeaktionen. Die Zahlen, die der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, Bürgermeister Jens Spanberger, bei der Generalversammlung im Bürgerhaus vortrug, sind beeindruckend. Bei insgesamt 629 Erste-Hilfe-Leistungen 2012 erbrachten die 23 Ehrenamtlichen der Ortsgruppe insgesamt 2339 Einsatzstunden. Besonders stolz ist man beim DRK auf die Blutspendeaktionen: Die beiden Termine im vergangenen Jahr brachten 219 Konserven. Erfreulich war die Zahl der Erstspender mit 22.

„Ein Leben zu retten, ist eine große Sache“, würdigte Bürgermeister Spanberger in seinem Rückblick das Engagement der Blutspender. Ein kleiner Piekas, ein wenig Zeit, und in Not geratenen Menschen sei geholfen: Der Spender werde dadurch im wahrsten Sinne des Wortes zum Lebensretter. Dank vieler Ehrenamtlicher seien diese lebensrettenden Maßnahmen möglich und der hohe Stand der medizinischen Versorgung zu erhalten. Der Bürgermeister dankte auch dem Roten Kreuz, das sich um eine flächendeckende Versorgung mit Spenderblut kümmert und zahlreiche mobile Blutspendestationen unterhält. Ein weiterer Dank ging an die Helfer des örtlichen Roten Kreuzes für ihren ehrenamtlichen Einsatz im Dienste der Mitmenschen. Es erfülle ihn mit Freude und



Im Mittelpunkt der Generalversammlung des Rotkreuz-Ortsvereins Mühlhausen standen die Ehrungen verdienter und treuer Mitglieder. Foto: Pfeifer

Genugtuung, dass der Ortsverein Mühlhausen „auf guten Beinen steht“.

Seit 35 Jahren leistet Georg Passow als Bereitschaftsführer ehrenamtliche Leistungsdienste. Auf der Generalversammlung gab er seinen letzten Bericht in dieser Funktion, um diese Aufgabe in jüngere Hände zu legen. Für seine großen Verdienste um das Rote Kreuz wurde er mit einer Urkunde ausgezeichnet und zum Ehrenbereitschaftsführer ernannt. Aus seinem Rechenschaftsbericht war zu ent-

nehmen, welch hervorragenden und arbeitsintensiven Einsatz der Ortsverein und seine Aktiven leisten. Wichtig war vor allem auch die Weiterbildung: So besuchte man ihm zufolge vier Lehrgänge auf Kreisebene, um bei Einsätzen bestens gerüstet zu sein.

Allein 48 Dienste auf den Sportplätzen von Mühlhausen, Rettigheim und Tairnbach waren zu besetzen, dazu kamen zwölf Dienste bei der TSG Hoffenheim und beim SV Sandhausen. Über fünf

Tage war man beim SAP-Fußballturnier in Rettigheim präsent, ebenso beim Fasching, drei Tage auf der Kerwe, bei der Beach-Party der Kraichgauschule, bei Wandertagen in Malsch, auf der Kartbahn in Walldorf, beim Sommerfest und der Weihnachtsfeier der SAP. Der Ortsverein beteiligte sich auch am Ferienspaß der Gemeinde und lud zum Besuch des Steinbruchs in Leimen ein.

Von einer erfreulichen Kassenlage, die einen Gewinn auswies, berichtete die Kassiererin Michaela Herb. Der Kreisverband bescheinigte ihr eine einwandfreie Buchführung. Die Jugendleiterin Heike Dittmar berichtete von den wöchentlichen Treffen ihrer Gruppe mit vier bis fünf Jugendlichen. Für die Wahl zur Bereitschaftsleiterin nominierte die Versammlung Gitta Passow, als Stellvertreter Dennis Seltner und Philipp Schleeweiß. Die Wahl findet an einem der nächsten Bereitschaftsabende statt. Zu Delegierten für die Kreisverbandssammlung wurden Bürgermeister-Stellvertreter Klaus Jacobsen, Ortsvorsteher Rüdiger Egenlauf und Ehrenbereitschaftsführer Georg Passow gewählt.

Für seine Verdienste um das Rote Kreuz wurde Roland Benz zum Ehrenmitglied ernannt. Die Ehrennadel des DRK in Gold erhielten: Liesel Hermann, Irmgard Schneider, Elfriede Passow, Berta Stang, Maria Becker. Mit der Ehrennadel in Silber wurden ausgezeichnet: Heike Dittmar, Sandra Vogel, Gitta Passow, Michaela Herb. Die Anstecknadel in Bronze bekamen: Uli Beigel, Alfred Laier, Rudi Hotz, Jutta Laier.

## Sie fanden in Wiesloch eine zweite Heimat

Leonida und Anatoli Lomarev haben vor fünfzig Jahren in Tadschikistan geheiratet

**Wiesloch.** (wek) Die Eheleute Anatoli und Leonida Lomarev, geborene Höpfer, Schlossstraße 43 in Wiesloch, können heute bei guter Gesundheit im Kreise ihrer Angehörigen goldene Hochzeit feiern. Es dauerte lange, bis das Ehepaar über mehrere Stationen in Europa und Asien in Wiesloch eine zweite Heimat fand. Leonida Lomarev, 1938 in Adolstal in der Ukraine geboren, musste als Fünfjährige mit ihrer Mutter und sieben Geschwistern die Heimat verlassen und kam mit dem Pferdewagen auf deutsches Gebiet nach Boblitz bei Liebenau, wurde aber nach Kriegsende 1946 mit ihrer Familie von der Roten Armee nach Tadschikistan verschleppt. Nach nur zweijähriger Schulzeit musste Leonida mit Babysitten und als Haushaltshilfe zum Unterhalt der Familie beitragen.

Anatoli Lomarev, Jahrgang 1939, stammt aus Krasnodar in Südrussland am

Schwarzen Meer, wo er nach sechsjährigem Schulbesuch zunächst in einer Kolchosa arbeitete. Den jungen Abenteuerer zog es dann in die Weiten der damaligen Sowjetunion und er landete schließlich ebenfalls in Tadschikistan, wo sich das junge Paar bei der Arbeit in einem Zementwerk kennen und lieben lernte. Geheiratet wurde dann 1963 ganz heimlich, still und leise, und nach einem Jahr stellte sich der erste Nachwuchs ein, eine Tochter, der noch zwei weitere Geschwister folgten.

Da die Ehefrau deutschstämmig war und Verwandte in Deutschland hatte, stellte man im Zug der Familienzusammenführung schon früh einen Antrag auf Ausreiseerlaubnis. Zunächst zog man nach Estland, also näher nach Deutschland, und dann dauerte es noch 20 Jahre, bis die Ausreise genehmigt wurde und die Familie 1989 nach Wiesloch kam. Als ge-

schiechter und fleißiger Handwerker fand Anatoli Lomarev bald Arbeit bei der Firma Apparatebau in Wiesloch, wo er bis zum Rentenalter als Schweißer tätig war, während die Ehefrau als Pflegekraft im Haus Kurpfalz bis zum Ruhestand arbeitete und auch anschließend noch ausbildungsweis sich hier betätigte.

Auch im Rentenalter zeigten die Eheleute noch viel Familiensinn und Tatkraft und halfen ihren Kindern beim Hausbau und in der Kindererziehung. Als besonderes Geschenk zur goldenen Hochzeit wünschten sie sich eine eigene Wohnung, die sie vor Kurzem beziehen konnten. Hier werden die drei Kinder mit ihren Partnern, acht Enkelkinder und zwei Urenkel, der dritte wird bald dazukommen, die ersten Gratulanten sein. Auch die Rhein-Neckar-Zeitung wünscht dem Jubelpaar noch viele schöne, glückliche und zufriedene Jahre.



Sie feiern goldene Hochzeit: Leonida und Anatoli Lomarev. Foto: Pfeifer

### BLICK ÜBER DIE KREISGRENZE

## „Tierschutz ist das Thema der nächsten Jahre“

Landes-Tierschutzbeauftragte Dr. Cornelia Jäger im Gespräch mit dem Bundesverband für Natur- und Artenschutz Hambrücken

**Hambrücken.** (of) Seit etwa einem Jahr ist Dr. Cornelia Jäger im Amt. Die 46-jährige Veterinärin aus Tübingen ist die erste Tierschutzbeauftragte des Landes, berät mit einem Juristen und zwei Mitarbeitern Rot-Grün, Verbände und private Halter in Tierschutzfragen. „Diese Stabsstelle wurde eingerichtet, um Fragen aus der Bevölkerung zu beantworten, Ratschläge zu erteilen oder die Rechtslage zu klären“, erläuterte sie.

Im Rahmen eines über zweistündigen Pressegesprächs im Schulungszentrum des Bundesverbands für fachgerechten Natur- und Artenschutz (BNA) in Hambrücken bezog die Tierärztin zum Thema Tierschutz Stellung und tauschte sich mit BNA-Geschäftsführer Lorenz Haut sowie den beiden dort tätigen Diplom-Biologen Jürgen Hirt (Erwachsenenbildung) und Michael Schmid (Schulprojekt) aus. Auch in Zukunft sollen im modernen Schulungszentrum am Ortsrand Hambrückens gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt werden, war eines von vielen Ergebnissen der Gesprächsrunde.

„Aktiver Tierschutz ist das Thema der nächsten Jahre“, so die Expertin. In erster Linie seien Aufklärung und Bildung wichtig, nicht so sehr neue Verordnungen und Gesetze. Sowohl die Tierschutzbeauftragte als auch Lorenz Haut („Solch eine Veranstaltung beflügelt mich in meiner weiteren Arbeit“) waren sich einig, dass gerade Kinder zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Tieren erzogen werden müssten. „Tierschutz sollte bereits in der Grundschule in den Unterricht aufgenommen werden“, sagte Haut, der beobachtet hat, dass auch bei Lehrern Wissenslücken vorhanden sind. Cornelia Jäger: „Hier ist ein Ansatz für die Landesregierung, aktiv zu

werden.“ Lorenz Haut pflichtete ihr bei und betonte: „Unsere Kinder gehen mit Begeisterung aus dem Unterricht, nachdem sie im außerschulischen Lernort des BNA hautnahe Erlebnisse mit allen möglichen Tieren hatten.“

Dr. Cornelia Jäger („Ich halte den BNA für unersetzlich“) forderte ebenso wie Haut, dass das große Thema Tierschutz Eingang in die Lehrpläne der Schulen finden müsse. Eine sach- und artgerechte Haltung von Haus- und Heimtieren sowie ein einheitlicher Sicherheitsstandard im Rahmen des Landestierschutzgesetzes seien vonnöten. „Bei wel-

chen Tieren ist ein Sachkundenachweis sinnvoll?“, stellte Jürgen Hirt die rhetorische Frage. Bei einem Meerschweinchen eher nicht, bei Giftschlangen in Wohnhäusern auf jeden Fall, waren sich alle Teilnehmer einig. In der Diskussion, was ein gefährliches Tier sei, wurde deutlich, dass dieses Thema nicht mit einem Satz abzuhandeln ist. „Schon ein Rehbock in privater Haltung kann für einen Menschen eine Gefahr darstellen“, erklärte Cornelia Jäger.

Über 3500 Personen aus dem Zoofachhandel hatten im Vorjahr einen Sachkundenachweis und die erforderli-

che Prüfung beim BNA erlangt, wurde berichtet. Jürgen Hirt, der ebenso wie Haut ein zentrales Melderegister für gefährliche Tiere fordert: „Dies würde für den Halter auch Rechtssicherheit bedeuten.“ Der Zoofachhandel zeige großen Einsatz, so die Einschätzung des BNA, „allerdings gibt es immer noch etwas zu verbessern“. Diskutiert wurde auch die Einführung einer umfassenden Informationsbroschüre im Internet, die teilweise unbefriedigende Situation bei Tierbörsen oder mögliche finanzielle Anreize für den Erwerb eines Sachkundenachweises. Ebenso wurde über eine Novellierung des Landesjagdgesetzes und eines Gefahr-Tierschutzgesetzes gesprochen. Erfreut war Lorenz Haut über die Aussage der Landestierschutzbeauftragten, die mit dem BNA „in Zukunft eng kooperieren und ihn sicher auch finanziell unterstützen“ werde. Fakt ist, dass die Bildungsarbeit in Hambrücken, was die Finanzen angeht, auf klammen Beinen steht. „Lediglich durch die großzügige Unterstützung der Dietmar-Hopp-Stiftung sowie durch private Sponsoren können wir uns einigermaßen über Wasser halten“, erklärte Lorenz Haut.

Zum Abschluss unternahmen die Teilnehmer einen Rundgang, nahmen Schulungszentrum, Voliere, Terrarien und Aquarien mit der großen Tiervielfalt genau unter die Lupe. Lorenz Haut sprach auch die enge Kooperation mit dem Privatgymnasium St. Leon-Rot und der Pfarrer-Graf-Schule in Hambrücken an. Cornelia Jäger („Ich kannte den BNA lediglich vom Namen her“) zeigte sich sehr beeindruckt und versprach, bezüglich des Themenkomplexes „Bildung und Fachkunde“ im Rahmen ihrer Möglichkeiten „am Ball“ zu bleiben.



Die Landes-Tierschutzbeauftragte Dr. Cornelia Jäger sprach dem BNA Hambrücken ein großes Lob aus, was Lorenz Haut und Michael Schmid sehr freute (v.li.). Foto: Of

### AKTUELLE KURSE DER VHS

#### Verkostung französischer Weine

**Wiesloch.** Die VHS veranstaltet am Freitag, 26. April, 19 Uhr, eine Frühlingsverkostung französischer Weine bei Familie Scheuermann „Weine und Genuss“, Heidelberger Straße 61 in Wiesloch, gegenüber dem VHS-Zentrum. Neben Tipps im Umgang mit Wein und einer kleinen Einführung in die Welt französischer Weine (mit Bildern aus Südfrankreich) werden hauptsächlich spritzige Crémants sowie neue Weißweine und Rosés verkostet.

#### Workshop: Moderne Malerei

**Wiesloch.** Die VHS-Fachgruppe Kunst veranstaltet im VHS-Zentrum, Ringstraße 1 in Wiesloch, einen Wochenend-Workshop zum Thema „Moderne Malerei – Stil-Leben mal anders“ mit Susanne Beß am Freitag, 26. April, von 19 bis 21 Uhr und am Samstag, 27. April, 10 bis 13 Uhr. Das klassische Stillleben wird mit einer aktuellen Maltechnik (Japanspachtel) umgesetzt.

#### Schlupferstatt und die Hügelgräber

**Balzfeld.** Über Jahrhunderte sprach die Balzfelder Bevölkerung von „Römerhügeln“ im Wald an der Gemarkungsgrenze zu Eschelbach, doch dabei handelt es sich in Wirklichkeit um über 4000 Jahre alte Steinzeitgräber. Ebenso kursierten unterschiedliche Geschichten über das untergegangene Schlupferstatt, das mit Balzfeld stets auf verschiedene Weise verbunden blieb. Dies sind die Themen einer VHS-Führung am Samstag, 27. April, 14.30 Uhr, unter der Leitung von Harald Gomille. Treffpunkt ist an der Kirche in Balzfeld. Ein Kostenbeitrag wird dort erhoben.

Info: Anmeldungen bei der VHS unter Telefon 0 62 22/9 29 60.